



**ANGEPRANGERT!**

**SPOKEN WORD**

**ONLINE WORKSHOP - MODUL 3**

# HALLO LIEBE\*R POET\*IN

## ***Auf geht's in die 3. Runde des ANGEPRANGERT! ONLINE WORKSHOPS***

Es ist so schön, dass du wieder da bist! Wir hatten dich bereits vermisst!  
Auch diese Woche erwarten dich wieder großartige Übungen, viele Spiele und natürlich jede Menge Spaß!

Du musst dir übrigens gar keine Sorgen machen, wenn du etwas auf Anhieb nicht verstehst oder wenn dir eine Übung komisch vorkommt.  
Wir haben auch dieses Mal wieder darauf geachtet, dass für jede und jeden etwas dabei ist!  
Nimm dir also alle Zeit der Welt und lass dich von deiner eigenen Kreativität leiten, auch das ist der Inbegriff von FLOW!

Der ANGEPRANGERT! ONLINE WORKSHOP ist wie ein großer Werkzeugkoffer und du kannst dir immer genau die Werkzeuge raussuchen, die du grade brauchst!  
Wir sind für dich da und freuen uns sehr auf deine Resultate und das nächste Meeting mit dir!

*Let's go!*

*Wir senden die positive Energie und viel Motivation*

*Viel Spaß*

*deine*

*Jessy James Lafleur*

# MODUL 3 - SPOKEN WORD & PERFORMANCE

DU BRAUCHST: STIFT & PAPIER ODER TABLET ODER LAPTOP & INTERNETZUGANG

## AUFWÄRMUNG: BEOBACHTUNG - DEIN LIEBLINGS LIED

*Immer wieder spreche ich in meinen Übungen davon, wie wichtig die Schnittstelle zwischen deinen Emotionen und den Emotionen des Publikums ist.*

*Wie genau diese Schnittstelle funktioniert erfahren wir dann am besten, wenn unser Lieblingslied auf einmal irgendwo spielt, das uns grade am meisten berührt oder glücklich macht.*

*Um diesen Zustand zu erforschen, werden wir uns zum Aufwärmen in dieser Woche mal ganz genau mit dem Phänomen auseinandersetzen:*

### **Wann berührt uns etwas? Und warum?**

Begebe dich an einen ruhigen Ort, wo du ungestört Musik hören und an einem Tisch sitzen kannst. Bitte lege einen Notizblock und einen Stift oder deinen Laptop/Tablet bereit, um dir Notizen zu machen.

### **Stelle dir folgende Frage: Welches ist zur Zeit dein Lieblingslied?**

Ich weiß, ich weiß, du wirst jetzt vielleicht sagen: "...aber Jessie, ich habe doch so viele!?"

Darauf antworte ich: Das Lied, das dir heute am meisten bedeutet oder dir in der letzten Zeit am meisten bedeutet hat! **Das Lied sollte in einer Sprache sein, die du selber beherrschst.**

Suche nun nach dem Text zu deinem Lieblingssong online.

*Das geht am besten, indem du bei GOOGLE den Namens deines Liedes plus Interpreten und dem Wort "Lyrics" eingibst und dann auf "Suchen" klickst.*

*Sobald du die Lyrics vor dir hast, klicke auf Play und lass dein Lieblingslied strophenweise ablaufen.*

### **Stelle dir nach dem Ende des Liedes folgende Fragen und notiere die Antworten in deinem Notizbuch:**

*\*Wie fühlst du dich, wenn du das Lied hörst und die Lyrics liest?*

*\*Welche Emotionen spürst du beim Hören und beim Lesen?*

*\*Wo kannst du die Emotionen in deinem Körper lokalisieren? Lege eine Hand dorthin!*

*\*Welche Textzeilen gefallen dir am besten? Unterstreiche sie!*

Die Beobachtungen aus dieser Übung sollen dir zeigen, wie man dich am besten erreichen kann. Wenn du das weißt, kannst du auch dein Publikum besser erreichen, denn die Mittel sind immer die selben, man muss sie aber erst selbst erfahren und dann verstehen, um sie anwenden zu können.

SpokenWord-Texte sind genauso kraftvoll wie Songtexte, nur dass wir unsere Text nicht mit Musik untermalen (Requisiten sind nicht erlaubt) sondern mit unserer Körpersprache.

### **FAZIT: Was dich berührt, berührt auch andere! Deine Performance kreiert die Melodie!**

# **EINLEITUNG: DADAISMUS**

Kommen wir zu einer weiteren wichtigen Säule des **ANGEPRANGERT! ONLINE WORKSHOPS:**  
Dem **DADAISMUS, bzw. DADA**

Dadaismus hört sich erstmal schrecklich langweilig an, vielleicht hast du davon auch schonmal im Deutschunterricht gehört?

Ich zeige dir heute, wie eine künstlerische Bewegung, die vor ca. hundert Jahren begann und grade mal 7 Jahre dauerte, die Welt der Kunst auf den Kopf stellte und deren Einfluss bis heute fühlbar ist.

*Während des 1. Weltkrieges trafen sich 1916 in der Schweiz ein paar junge Künstler\*innen aus der ganzen Welt, die erklärtermaßen gar nichts wollten.*

*Am Abend des 5. Februar 1916 erkannte die Kunst, dass alles doch nur ein großer Scherz ist. Ein buntes Grüppchen von Dichtern, Malern und Varieté-Künstler\*innen kamen gegen sechs Uhr abends auf der Kabarettbühne im Züricher "Café Voltaire" zusammen und dann legten sie los:*

***Gedichte wurden getrommelt, dann simultan aufgesagt, gern auch mit verdrehten Buchstaben. Schließlich ließ man die Worte ganz weg - eine einzige Party! Das Publikum war hingerissen, provoziert...und sehr verstört.***

Die Kunst der Dadaisten ist eine Kunst des Nonsens, sozusagen eine **Antikunst. Eine Anarchie!** Die Schweiz war während des 1. Weltkrieges neutral, deswegen flohen viele Kunstschaaffende dorthin, um nicht an der Front als Soldat kämpfen zu müssen.

Die Kriegsherrn bedienten sich damals gerne mal der Kunst, um ihr Handeln zu rechtfertigen, dies wollten die Dadaisten unterbinden, indem sie sinnlose Literatur produzierten, die man nicht gegen sie oder für etwas Grauens verwenden konnten.

*Es war es eine Revolte gegen die Kunst von Seiten der Künstler\*innen selbst, die die Gesellschaft ihrer Zeit und deren Wertesystem ablehnten.*

***Dadaismus bedeutet also Rebellion und genau diese Rebellion finden wir auch im "Spoken Word":***

*Wir sprechen Dinge an, die andere ignorieren, wir sprechen Dinge aus, die andere nicht aussprechen können und wir finden Worte für Menschen, die nicht gehört werden.*

**Ich sage immer: "Lasst uns die Schönheit in der Sinnlosigkeit finden" und hören wir endlich auf uns selbst zu ernst zu nehmen, damit wir die Umstände in dieser Welt ernst nehmen können.**

Manchmal halten wir uns zu sehr an den Worten in unseren Texten fest, so sehr, dass der Spaß an Performance und dem Spiel mit der Stimme in den Hintergrund treten.

Das "Gesprochene Wort" ist aber ein Zusammenspiel aus **Text, Körpersprache** und **Stimme**, vergiss das nie!

In der folgenden Übung werden wir uns deswegen mal ganz der Sinnlosigkeit widmen und selbst zu Dadaisten werden.

Denk immer daran:

*Im Dada gibt es keine Regeln, je weniger Sinn es macht, desto aussagekräftiger ist es!*

***FAZIT: Du kannst den besten Text der Welt so schlecht performen, dass man dir nicht mehr zuhören will und du kannst z.Bsp. einen Einkaufszettel so toll vortragen, das jeder denkt, es sei das beste literarische Meisterwerk des Jahrhunderts.***

***„Denn Kunst ist nichts anderes als Gestaltung mit beliebigem Material.“***

— Kurt Schwitters

(Dadaist aus Hannover, einer der einflussreichsten Künstlern des frühen 20. Jahrhunderts.)

# ÜBUNG 1: AUFWÄRMUNG - DADA-TEXTE PERFORMEN

## WICHTIG!:

—> *Versuche dich WIRKLICH nicht ernst zu nehmen und begeben dich an einen Ort, wo man dich nicht sieht, damit du dich mit den DADA-Texten so richtig schön austoben kannst. Gerne kannst du dich vor einen Spiegel stellen, um deine eigene Performance zu beobachten und vielleicht lachst du dann auch über dich selbst ;)*

---

Ich habe 3 DADA-Texte für dich vorbereitet, du findest sie in den Links unter diesem PDF:

**Text 1: Ernst Jandl / schtzngrmm**

**Text 2: Kurt Schwitters / Anna Blume**

**Text 3: Hugo Ball / Gadji Beri Bimba**

Erinnerst du dich noch an die Emotions-Übung aus Woche 2?

*Perfekt! Die wirst du jetzt brauchen.*

Ich würde dich gerne bitten einen Text auszusuchen und diesen in den 3 unterschiedlichen Emotionen aufzusagen.

## **Kleine Gedächtnisauffrischung zum Thema "Emotionen":**

**Trauer (Farbe Blau):** Befindet sich im Hals (Kloß im Hals), die Stimme wird brüchig, die Mundwinkel ziehen sich nach unten, die Körperhaltung und die Augen sind gesenkt, die Schultern fallen nach vorne, der Blick ist leer und trostlos.

**Freude (Farbe Grün):** Befindet sich im Herzen, die Stimme geht in die Höhe, wird lauter und euphorisch. Die Körperhaltung ist offen, die Schultern ziehen sich nach hinten, der Brustkorb weitet sich, die Arme reißen auf. Die Mundwinkel ziehen sich nach oben, die Augen sind offen und strahlen.

**Wut (Farbe Rot):** Befindet sich im Bauch (die Wut im Bauch haben), die Stimme wird laut und hart, ist abgehakt. Die Körperhaltung ist angespannt, die Bauchmuskulatur zieht sich zusammen, deine Hände ballen sich zu Fäusten. Die Schultern ziehen sich nach oben, die Lippen sind aufeinander gepresst, die Augenbrauen zusammengezogen.

Es ist sehr wichtig, dass du dir genügend Zeit nimmst, um dich in alle Emotionen erneut reinzufühlen.

Beginne mit der Übung erst, wenn du in deinen Emotionen angekommen bist und lese die Texte ohne sie vorher überflogen zu haben.

*Versuche nicht zu sehr auf den Inhalt zu achten, er macht eh keinen Sinn!*

*Das ist die Schönheit! Es macht einfach mal keinen Sinn! Wie entspannend für den Kopf ;)*

*Stell dir vor, dass du jetzt die wichtigsten Texte deines Lebens vorträgst und dein Publikum unbedingt mitreißen willst! Genau so performst du jetzt die Texte!*

---

**Für Mutige & Fortgeschrittene:** *Suche dir nun ein Publikum (das können deine Geschwister, Eltern, Freund\*innen oder gleich alle sein), und trage einen DADA-Text in der Emotion deiner Wahl vor.*

*Beobachte die Reaktionen deiner Zuschauer\*innen:*

*Lachen sie? Sind sie verstört? Was sind ihre Reaktionen?*

*Frage sie nach deinem Vortrag, ob sie erkennen konnten, worum es in dem Text ging.*

*Anhand ihrer Vermutungen kannst du für dich lernen, wie gut deine Performance war und wie sehr du dein Publikum erreichen und mitreißen konntest.*

## ÜBUNG 2: SCHREIBÜBUNG - EIN LAUTGEDICHT

Nachdem du dich performativ aufgewärmt hast, wollen wir jetzt zum schriftlichen Teil übergehen und selbst DADA-Gedichte entwerfen.

*Dafür nutzen wir das sogenannte "LAUTGEDICHT"*

Aber was ist denn ein Lautgedicht?

***Lautpoesie (auch akustische oder phonetische Poesie bzw. Dichtung genannt) ist eine Gattung der modernen Lyrik, die auf sprachlichen Sinn ganz oder zu einem erheblichen Teil verzichtet.***

In Lautgedichten geht es nämlich nicht um schöne Wörter, sondern um schöne Laute

Man nennt es auch Lautmalerei, weil wir nicht mit Wörtern, sondern mit Lauten malen.

*Ich sagte doch: DADA ist der Wahnsinn und DADA ist alles, was für dich DADA ist!*

### **Beispiele kurze Lautgedichte:**

#### **Christian Morgenstern**

*Kroklokwaftzi? Semememi!*

*Seiokronro -- prafriplo:*

*Bifzi, bafzi; hulalemi:*

*quasti basti bo...*

*Lalu lalu lalu lalu la!*

#### **Hugo Ball**

*brulba dori daula dalla*

*sula lori wauga malla*

*lori damma fusmalu*

*Dasche mame came rilla*

*schursche saga moll vasvilla*

*suri pauge fuzmalu*

#### **Johann Klaj**

*Der kekke Lachengekk koaxet/krekkt/und quakkt/*

*Des Krippels Krückenstockk krokkt/grakkelt/humpt und zakkt/*

*Des Gukkuks Gukken trotz dem Frosch und auch die Krükke.*

*Was knikkt und knakkt noch mehr? kurtz hier mein Reimgeflikke.*

### **Und jetzt bist DU dran!**

*Schreibe ein Lautgedicht, das ausschliesslich aus Lauten besteht!*

*(z.B. ä, ö, au, ai, ups, buh, uff, bla...der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt)*

*Es sollte MINDESTENS 16 Zeilen lang sein und muss sich NICHT reimen.*

*Solltest du noch eine andere Sprache ausser Deutsch sprechen, dann nutze unbedingt Laute, die in dieser Sprache sehr speziell sind und die in der deutschen Sprache nicht vorkommen.*

*Du darfst maximal 5 echte Wörter einbauen, wenn du das möchtest.*

*Kreativer Tipp: Du kannst auch mit Zahlen arbeiten.*

***Überlege dir in welcher Emotion du dein Gedicht später vortragen willst, bevor du mit dem Schreiben beginnst.***

***Versuche so sinnlos wie nur möglich zu sein und am allerwichtigsten ist:***

***Hab ganz viel Spaß dabei! Ich freue mich auf dein Lautgedicht!***

## ÜBUNG 3: BÜHNENTEXT - BILDSPRACHE UND METAPHER

**”Das Bild ist die Mutter des Wortes.”**

- Hugo Ball (Deutscher Schriftsteller und Kulturkritiker, Mitbegründer der Dada-Bewegung)

Nachdem wir uns mit Lautgedichten warm geschrieben und unsere Emotionen gezielt in sinnlosen DADA-Texten eingesetzt haben, nutzen wir die neuen Erkenntnisse für deinen dritten SpokenWord-Text.

Ist es nicht toll, wie dein Repertoire langsam wächst? Bald kannst du ein Buch rausbringen!

**In dieser Woche bleiben wir beim Thema BILDSPRACHE und LAUTMALEREI.**

**An die Metapher habe ich dich bereits in Woche 1 herangeführt.**

**Solltest du hierzu ein kleines Update benötigen, kannst du dich erneut in den Bereich “Woche 1” einloggen und noch einmal alles zum Thema “Metapher” nachlesen.**

—> Nimm dir jetzt also erst einmal Zeit für dich und begeben dich an einen ruhigen Ort, an dem du ganz ungestört schreiben und reflektieren kannst.

**Bestenfalls trägst du gemütliche Klamotten und befindest dich in deiner gewohnten Umgebung.**

**Vielleicht möchtest du heute über ein dir wichtiges oder persönliches Thema schreiben, deswegen wollen wir dir die Aufgabe ein bisschen leichter machen:**

*Unter dem Workshopdokument findest du einen Button mit der Aufschrift “**BILDER**”, sobald du drauf klickst werden dir 10 Fotos angezeigt.*

*Wähle (ohne lange nachzudenken) das erste Bild aus, das deine heutigen Gefühle am besten verbildlicht und/oder zu deinem Thema passt.*

—> **Bildsprache bedeutet Bilder mit Worten zu malen, das ist der Inbegriff von Metapher.**

*In dieser Übung machen wir es andersrum und nutzen ein Bild, zu dem wir die Worte finden.*

*Es ist deswegen sehr wichtig, dass du besonders auf die Details im Bild achtest.*

**Gefunden? Großartig! Dann geht’s direkt weiter:**

*Im Bereich “ZUSATZMATERIAL” findest ein Musikvideo namens “Arrival of the Birds”, das ca. 8 Minuten lang ist.*

**Ich möchte dass du dir nun dein ausgewähltes Bild ganz genau anschaust und den Stift nicht einmal absetzt, sobald du auf Play gedrückt hast!**

*Sobald der erste Ton des Liedes erklingt, schreibst du ALLES bedingungslos auf, was dir in den 8 Minuten zu dem Bild vor dir und deinem Thema einfällt.*

**Es ist vollkommen ok, wenn dein Kopf abdriftet und Sätze formt, die nichts mit dem Bild oder Thema zu tun haben, schreib einfach weiter, bis das Lied zu Ende ist!**

**Versuche vollständig in der Musik und dem Bild zu versinken.**

*Sobald das Lied vorbei ist, möchte ich, dass du das Geschriebene einmal laut vorliest.*

*Welche Sätze sind dir besonders wichtig? Ist es ein Text, den du gerne mit der Welt teilen möchtest? Welche Emotionen kommen drin vor?*

*Versuche das Geschriebene zu korrigieren, vervollständige die Sätze.*

*Erzähle uns einfach deine Geschichte und achte nicht zu sehr auf die Rechtschreibung oder Grammatik, alles was jetzt wichtig ist, sind deine Gedanken*

*...denn die wollen wir in der nächsten Workshop-Session hören!*

**Bitte schreibe KEINE Bildanalyse und nehme dir für diese Übung mindestens eine Stunde Zeit.** Stell dir vor, wie du dein Publikum auf eine Reise durch deine Kopfwelt mitnimmst.

*Achte dabei wie immer auf Details, Wie-Wörter und Synonyme! Ich freue mich auf deinen Text :)*

# WOCHE 3 - PERFORMANCE

DU BRAUCHST: STIFT & PAPIER ODER TABLET ODER LAPTOP ODER SMARTPHONE

## EINLEITUNG: MEHR SELBSTVERSTÄNDLICHE REGELN

Wir haben die ersten selbstverständlichen Regeln bereits im Gepäck und uns mit Begriffen wie Raum, Zeit, Bühnenrahmen und Fluchtreflexen herumgeschlagen.

Dabei hast du vielleicht schon ein paar wichtige Beobachtungen gemacht, z.Bsp:

Wie du gerne sprichst, wie sich dein Zeitgefühl verändert und anfühlt, wie viel Raum du dir nimmst und wie du dich in verschiedenen Rahmenbedingungen bewegen kannst.

Mit diesem Wissen geht es jetzt ans **Inszenieren!**

1. **Damit der Vortrag eines Textes zu einer Performance wird, kann es von Vorteil sein, diese im Voraus zu planen. Eine Performance entsteht nie aus dem Nichts.**

*Man kann eine Spoken-Word-Performance, die man sich für einen eigenen Text erarbeitet und zurechtlegt, wie kleine Theaterinszenierung betrachten:*

In einem Theatertext oder Drehbuch gibt es nicht nur den Text sondern auch die "Anweisungen"; *Wer wann wo ist, wer mit wem spricht, wer überhaupt spricht, etc.*

Die Aufgabe einer Regie im Theater/Film ist es jetzt, nicht einfach nur das zu befolgen, was schon im Text stand, einfach weil es da steht, sondern sich eine Inszenierung zu überlegen...

...genau wie **DU** eine Inszenierung für **DEINEN** Text finden musst!

***Jetzt wo dein Text fertig ist, muss du dir überlegen, wie du ihn vortragen möchtest;***

*Wann du einen Arm hebst, den Zeigefinger aufs Publikum richtest, wann du laut bist, leise wirst...*

***Du bist der/die Regisseur\*in deines eigenen Textes!***

Performance bedeutet nicht wild über die Bühne zu rollen (außer du willst das), Performance kann schon mit ganz kleinen Mitteln Kraft entwickeln, wenn klar wird, dass du dich **bewusst** dazu entschieden hast.

—> **Wir sind keine Schauspieler\*innen, aber wir stellen uns selbst dar!**

Wir zeigen dem Publikum eine bestimmte Seite von uns, dafür muss man sich nicht verstellen, denn: ***Es ist wichtig, dass du immer du selbst bist!!!***

1. **Dein Text ist lediglich ein Ereignis deiner Spoken-Word-Performance. Deine körperliche Anwesenheit ist noch viel spannender.**

Wie du mit dieser Anwesenheit umgehst, erzählt mindestens genauso viel über dich wie dein Text. Darum ist es wichtig, dir diese Sprache deines Körpers zu verdeutlichen.

Das heißt nicht, dass du sie immer einsetzen musst:

1. **Nichts-Tun ist das Nichts-Tun tun. [„Not doing is doing not doing.“ Ignacio Perini]**
2. **Das bedeutet: Hast du dich dazu entschieden, einen Text straight vom Blatt abzulesen, dann ist der Inszenierungstext (man könnte auch Regieanweisung dazu sagen): „X liest den Text straight vom Blatt ab“.**

*Es kann viele Gründe geben, diese Entscheidung zu treffen, zum Beispiel für einen Text über Langeweile oder Faulheit.*

**Und noch ein kleiner, aber elementarer Hinweis:**

- 1. Sobald du deinen Text ohne Textblatt vortragen kannst, bist du frei.**

*Wenn du deinen Text auswendig vortragen kannst, gibt dir nicht nur die Bewegungsfreiheit, die du fürs Performen brauchst – du verleihst deinen Texten dadurch auch Lebendigkeit und hinterlässt einen tieferen Eindruck.*

Das liegt schlicht und einfach daran, dass Augenkontakt zum Publikum ein **intensives szenisches Mittel** ist, wodurch du mehr in Dialog mit dem Publikum treten kannst, als wenn du nach unten auf deinen Text schaust.

## **AUFWÄRMSPIEL ZUM HIRNAUFLOCKERN: VERDREHTE WELT (VON KEITH JOHNSTONE)**

Stell dich in dein Zimmer, mit aufrechtem Rücken und Blick nach vorne.

Nimm einmal kurz wahr, wie du dich fühlst und wie sich deine Umgebung anfühlt.

Lauf dann, wenn du bereit dazu bist, durch dein Zimmer, durch deinen Wohnraum, vielleicht sogar auf die Straße. Fixiere mit deinem Blick einen Gegenstand.

Stell dich davor und gib dem Gegenstand einen falschen Namen:

**Du stehst vor einem Heizkörper? Sag laut „Käsebro!“**

**Du stehst vor einer Uhr? Sag laut „Das kapitalistische Schweinesystem!“**

Mach das, so lange du Bock hast und dir das Spaß macht. Wenn du keine Lust mehr hast, halte kurz inne.

Wie fühlst du dich jetzt, wie fühlt sich deine Umgebung an? Was nimmst du wahr?

*Tatsächlich soll diese Übung ein simples Mittel sein, um dein Hirn einmal durchzupusten.*

Damit es nicht nur dabei bleibt:

*Suche dir 5 Gegenstände in deiner nächsten Nähe.*

*Gib ihnen eine Reihenfolge und jeweils einen falschen Namen.*

*Überlege dir für jeden Gegenstand einen Anlass, eine Emotion und eine Geste.*

*Probier verschiedene Gesten und Emotionen aus, bis du eine Abfolge hast, die dir gefällt.*

*Schreib sie auf.*

—> **Beispiel:** Ich mache Schluss mit der Wanduhr. Ich bin wütend und zeige ihr den Stinkefinger. Ich schreie: Du kapitalistisches Schweinesystem!

## **ÜBUNG: DER REGIE-TEXT**

Wir sind nicht mehr weit von deiner ersten Performance entfernt.

Damit du dafür einen Sicherheitsanker hast, möchte ich, dass du dir einen Text von dir vornimmst (idealerweise einen von 3 Min. Länge) und einen **Regie-Text** dazu entwickelst.

**Betrachte dich als Performer\*in deines Textes, als Figur des Theaterstücks**

**„Ich trage einen Text vor“.**

*Was würdest du tun wollen? Welche Gesten möchtest du benutzen?*

*Schmeißt du dich auf den Boden oder bleibst du statisch am gleichen Fleck stehen?*

*Schreist du oder flüsterst du?*

*Interagierst du vielleicht mit dem Publikum?*

*Wichtig ist bei diesem Text, dass darin nicht stehen muss, mit welchem Gefühl du den Text sprichst, sondern viel mehr ganz konkret das, was du tust und wie du es tust.*

—> Zum Beispiel:

**Wie zur Hölle bin ich hierhergekommen?**

*(Ich blicke ins Publikum, lange, zieht die Augenbrauen zusammen)*

*(Meine Stimme zittert)*

**Wer seid ihr, und warum habt ihr alle keine Hose an?** *(Ich schreie)*

**Ich will hier weg!** *(Ich renne hinter die Bühne)*

—> Oder:

**Wie zur Hölle bin ich hierhergekommen?**

*(Ich lächle das Publikum an, gehe zu einer Person und blicke ihr in die Augen)*

*(Ich stehe wieder auf und breite die Arme aus)*

**Wer seid ihr?** *(Ich lege mich auf den Boden und rollt sich hin und her)*

**Und warum habt ihr alle keine Hose an?**

**Ich will hier weg!**

*(Ich stehe auf und gehe in Zeitlupe durch das Publikum)*

*(Ich setze mich auf den Schoß eines Zuschauers und beginne zu applaudieren)*

*Es muss nicht so körperlich aufwendig oder absurd sein – manchmal reicht es auch, wenn ihr euch sehr bewusst für ein bestimmtes Inszenierungsmittel entscheidet.*

**1. Eine Aufführung ist immer ein bisschen anders, als man sie sich vorstellt.**

*Es gibt immer das Risiko – dass etwas schief geht, oder dass etwas nicht so passiert, wie man es sich vorgestellt hat.*

Davor muss man keine Angst haben, das ist normal.

**Das Publikum weiß das, und die meisten möchten Menschen auf der Bühne sehen, keine Performance-Maschinen.**

*Ein Regie-Text kann ein Auffangnetz sein, ein Anker, falls man auf der Bühne ins Schwimmen kommt – und genau darum machen wir diese Übung!*

**Wenn du damit fertig bist, dann geht's ans Üben!**

**Prob deine Performance bis zum nächsten Meeting.**

## FAZIT

**Was für eine Woche!!!**

*So viel DADA, so viel Sinnlosigkeit, so viel Schönheit!*

Ich hoffe dass du viele neue Erkenntnisse sammeln konntest und merkst, wie du dich von Woche zu Woche steigerst und langsam zu einer/einem Bühnenkünstler\*in heranwächst.

Ich bin sehr stolz auf dich und freue mich bereits auf unser ZOOM-Meeting.

Da kannst du mir dann weitere Fragen zu den Übungen stellen.

Dies ist aber auch jederzeit in einer Email an mich möglich!

Im Bereich "ZUSATZMATERIAL" warten wieder handverlesene Goodies auf dich, um deinen Horizont und Kreativität zu erweitern.

Dort findest du auch das Metaphern- & Wortspiel-Meisterwerk "Mathematik" von MoTrip und ein Video zum Thema "Lampenfieber", das dir ganz genau erklärt, warum es einigen von uns vor Auftritten so schlecht geht.

*Viel Spaß und bis zum nächsten Mal!*